Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Generalanzeiger für den Kreis Herford.

№ 149. | Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Abend. Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf. pränumerando, vom Briefträger ins Haus gebracht 1 Mark. | Mittwoch, 12. Dezember. | Inserate werden bis vormittags 10 Uhr erbeten, und kostet die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Redaktion und Expedition: Gehrenberg 320 (Eingang an der Brüderstraße). | 1894.

Lokales und Provinzielles.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit deutl. Quellenangabe gestattet.)

* **Herford,** 12. Dez. Das Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt macht bekannt: Versender und Empfänger von Frachtgut werden darauf aufmerksam gemacht, daß an den bevorstehenden zwei Weihnachtsfesttagen und auch am vorhergehenden Sonntage, den 23. Dezember Güterzüge, insbesondere auch für den Stückgutverkehr nicht befördert werden. Es empfiehlt sich daher, Stückgüter, auf deren Empfang vor dem Weihnachtsfest Wert gelegt wird, so rechtzeitig aufzugeben, daß sie womöglich vor dem 23. Dezember die Empfangstation erreichen. Eilgüter werden wie bisher an den Sonntagen, auch an den Weihnachtsfesttagen befördert. Weitere Auskunft ertheilen die Güterabfertigungsstellen.

* Eine Weihnachtsbitte erläßt auch in diesem Jahre Pastor von Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld für die mehrere Tausend Fallsüchtige, Kranke, Krüppel und Heimathlose, darunter viele Waisen, die in Bethel, Sarepta, Nazareth und Wilhelmsdorf bei Bielefeld Aufnahme gefunden haben. Jede, auch die kleinste Gabe in Geld oder Naturalien wird mit Dank entgegengenommen.

* Namensänderung. Dem am 7. Okt. 1875 geborenen August Wilhelm Hollmann genannt Tilker zu Herford ist die Genehmigung zur Führung des Familiennamens „Tilker" erteilt worden.

* Strafkammer. Der Handelsmann Meierarend jun. aus Spenge wurde wegen Sittlichkeitsvergehens zu 1 Jahr Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust verurteilt, der Knecht Heinrich Holz aus Jöllenbeck von derselben Anschuldigung freigesprochen. — Der Schlachterlehrling Paul Möller zu Blotho, z. Z. in Untersuchungshaft ist geständig, in 22 Fällen seinem Prinzipal Geldbeträge veruntreut zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Monate Gefängnis.

q **Bünde,** 11. Dez. In der nächsten Sitzung des landw. Vereins werden die Kommissionen für die nächstjährige landw. Ausstellung gebildet werden. Außerdem steht ein Vortrag: Ist es bei den zeitigen Getreidepreisen rätlich, daß der Landmann seine Körner selbst zieht oder dieselben kauft? auf der Tagesordnung. Der Fischereiverein hat auf den Sonnabend eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. Es soll Beschluß gefaßt werden über die Verpachtung der Else und ev. Vorschläge, die dem Kreisausschuß gemacht werden sollen. Im Hotel Schreiber wird in den nächsten Wochen ein Besitzwechsel eintreten. Auf das Ausschreiben desselben sind bereits bedeutende Angebote gemacht worden.

q **Hüffen,** 11. Dez. Eltern hier erschraken nicht wenig, als sie ihr einige Monate altes Kind am Sonntag Morgen tot im Bette fanden. Man glaubt, daß durch ein Nasengeschwür verursachte Krämpfe den jähen Tod herbeigeführt haben.

* **Hameln,** 11. Dez. Die in letzter Zeit hervorgetretenen Differenzen zwischen der städtischen Feuerlöschkommission und der freiwilligen Feuerwehr sind heute infolge der Berufung des Verbandsvorstandes des Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehrverbandes gütlich beigelegt worden. Um diese Einigung haben sich besonders die Herren Rennstiehl-Blotho, Stremmel-Minden und König-Oeynhausen verdient gemacht. In der Bürgerschaft ist die Beilegung des Streites mit großer Freude begrüßt worden.

* **Detmold,** 10. Dez. Heute nachmittag 4 Uhr fand die erste Sitzung des Landtages statt. Es sind verschiedene Vorlagen von geringer Bedeutung und ein höchstwichtiges neues Volksschulgesetz eingegangen. Heute werden zunächst verschiedene kleinere Sachen erledigt, dann tritt das Haus in die Beratung einer Gewerbesteuervorlage, die schon 1892 eingegangen und seit jener Zeit von einer Kommission vorberaten ist, ein.

* **Dortmund,** 8. Dez. Der Obergenosse von Wächter, welcher bekanntlich vor längerer Zeit im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier eine Anzahl von Vorträgen hielt und deshalb in der Lindenstraße hierselbst eine Wohnung bezogen hatte, von wo er die Ausflüge in die Umgegend unternahm, kam im Bochumer Revier auf den Gedanken, auch einmal in eine Grube einzufahren, um, wie das hiesige sozialdemokratische Blatt betont, die Arbeit des Bergmanns kennen zu lernen, v. Wächter war eingefahren, ohne dazu die Erlaubnis nachzusuchen. Dadurch hat sich derselbe des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht und ist gegen v. Wächter dieserhalb das Strafverfahren eingeleitet worden.

* **Hagen,** 10. Dez. Ihren 50jährigen Jubeltag feierte die weltbekannte Firma Funke und Huek. Die etwa 1000 Arbeiter wurden an dem Festtage nebst Weib und Kind aufs Beste bewirtet. Das benutzte Geschirr durften die Teilnehmer als Andenken mit nach Hause nehmen. Jeder Arbeiter erhält von der Firma pro Jahr seiner Thätigkeit 15 ℳ, die Meister 30 ℳ, welche Gelder in der Sparkasse angelegt sind. Eine Jubiläumsstiftung von 100000 ℳ soll bedürftigen Arbeitern zugute kommen.

* **Ruhrort,** 10. Dez. Heute Mittag fand auf dem Bugsierdampfer „Ruhrort" während der Bergfahrt eine Kesselexplosion statt. Das Schiff ist zertrümmert und sofort gesunken. Der Kapitän Kretzer und der Maschinist Philipsen sind getötet.

Parlamentarisches.

In der Reichstagssitzung am Dienstag begann die erste Beratung des Reichshaushaltsetats. Der neue Reichskanzler Fürst Hohenlohe las vor der Tagesordnung eine Erklärung ab, in welcher er aussprach, daß er zwar mit seinem Vorgänger nicht in allem übereinstimme, daß er aber seinen Systemwechsel nicht beabsichtige. Er empfahl dann die Kolonialpolitik und deutete dabei die Notwendigkeit einer starken Marine an. Bezüglich der Landwirtschaft habe die Regierung den guten Willen, die Schäden auf diesem Gebiete zu heilen. Im ganzen waren die Ausführungen des Reichskanzlers eine Wiederholung der Thronrede.

Der Reichsschatzsekretär gab darauf die übliche Einleitung zu den Etatsverhandlungen. Hervorzuheben daraus ist, daß das laufende Jahr trotz der 22 Mill. Mark, um welche der Etat im Reichstag in der vor. Session günstiger gestaltet worden ist, noch immer einen Ueberschuß von 5 Millionen Mk. für das Reich und von 26 Millionen Mk. für die Einzelstaaten verspricht. Derart erreichen thatsächlich schon im laufenden Jahr die Ueberweisungen den Betrag der Matrikularbeiträge.

Der Centrumsredner Abg. Bachem erklärte, daß man bestrebt sein müsse, wie im Vorjahr den Etat so einzurichten, daß die Matrikularbeiträge nicht die Ueberweisungen übersteigen. Die Haltung der Centrumspartei in Bezug auf die Tabakfabrikatsteuer und das Umsturzgesetz sei unverändert ablehnend.

In später Stunde erhielt nach Ablehnung eines Vertagungsantrages noch Abg. Eugen Richter das Wort zu einer 1½ stündigen Rede. In dem ersten finanziellen Theil schloß derselbe sich überall den Auffassungen der Centrumspartei an: keine neue Steuern, kein Automaten-Gesetz. Redner kritisirte dabei scharf die Ausführungen des Kanzlers über die Kolonialpolitik und Erweiterung der Marine und ging dann über zu den Ereignissen der letzten Wochen, fragte nach den Gründen des Kanzlerwechsels und besprach in humoristischer Weise die Begleitumstände, das Verhalten der übrigen Minister, das Auftreten des Geheimrats Lucanus. Redner widersprach der Schilderung des Fürsten Hohenlohe, als habe die Gesetzgebung die landwirtschaftlichen Interessen nicht berücksichtigt und erklärte, daß die Umsturz-Vorlage für seine Partei kein einheitliches Gesetz sei. Man werde die neuen Artikel gegen Rechtsverletzungen und Gewaltthätigkeiten in Betracht ziehen, nicht aber einer Einschränkung der freien Meinungsäußerung zustimmen. Redner spielte auf die neuesten Ankündigungen strafrechtlicher Verfolgungen an und warnte die Regierung vor Maßnahmen, die schneidig aussehen, aber nur die bürgerlichen Parteien untereinander verfehden und der Sozialdemokratie nützen. Schließlich kritisirte Abg. Richter die Art und Weise, in welcher Minister zur Demission veranlaßt würden, was den Minister v. Bötticher zu einer Entgegnung veranlaßte.

Die Sitzung wurde dann um 5 Uhr auf Mittwoch vertagt.

Rundschau.

Der Kaiser empfing am Sonntag den russischen Botschafter Grafen Schuwalow behufs Ueberreichung der offiziellen Mitteilung vom russischen Thronwechsel und Bestätigung des Grafen Schuwalow als Botschafter. Am Abend wohnte der Kaiser im Schauspielhause der Vorstellung zur Feier des 300jährigen Geburtstags Gustav Adolfs bei. Montag Nachmittag 4½ Uhr traf der Kaiser in Hannover ein und besuchte abends das königl. Theater.

Dienstag Vormittag 11 Uhr nahm der Kaiser auf dem Waterloo-Platze über die in Hannover garnisonierenden Truppen ab, hörte dann im Schlosse Liedervorträge des Männergesangvereins, fuhr nach der Tafel nach Herrenhausen und besuchte abends wieder das Theater.

Mittwoch beginnt die Jagd in Springe. Der Kaiser wird der „Magdeb. Ztg." zufolge am 16. d., abends 6 Uhr, in Neugattersleben bei dem Schloßhauptmann von Alvensleben eintreffen um am folgenden Tage Streifen auf Hasen zu unternehmen; am 18. d. vormittags wird der Kaiser nach Barby fahren, um beim Amtsrat von Dietze dem Waidwerk obzuliegen.

Es scheint fast, als ob die jüngste Ministerkrisis noch nicht zum Abschluß gebracht ist, denn nach den Meldungen des „Hannoverschen Couriers", gilt die Stellung des Handelsministers Freiherrn von Berlepsch für ernstlich erschüttert. Der geringe Erfolg, den Frhr. v. Berlepsch mit seinen jüngsten Gesetzentwürfen gehabt hat, soll ihn, wie es heißt, veranlaßt haben, seine Demission einzureichen. Es scheint sich um den im Abgeordnetenhause abgelehnten Gesetzentwurf zur Monopolisirung des Kalierbaues und auf die Projekte zum Erlaß eines neuen Handelskammergesetzes und zum Erlaß der Gesetze zur Bildung von Fachgenossenschaften der Handwerker und Handelskammern zu handeln.

Die sozialdemokratischen Abgeordneten, die beim Hoch auf den Kaiser im Reichstag sich nicht von ihren Plätzen erhoben haben, haben eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung zu erwarten. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst übermittelte dem Präsidenten des Reichstags einen hierauf bezüglichen Antrag des Ersten Staatsanwalts des Berliner Landgerichts.

Von verschiedenen Seiten wird jetzt bestätigt, daß der Abg. Singer durch den Präsidenten v. Levetzow davon benachrichtigt worden war, daß dieser seine am 6. Dezember in dem neuen Reichstage zu haltende Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser schließen werde. Es hat sich also bei dem Verhalten der Sozialdemokraten in der Sitzung vom 6. Dezember lediglich um eine Demonstration gehandelt.

In sozialdemokratischen Kreisen wird es lebhaft besprochen, daß in der Hamburger sozialdemokratischen Bäckerei sämtliche Bäckergesellen die Arbeit niedergelegt haben. Die „Genossen" sind sehr schlecht behandelt worden; der freie Tag wurde ihnen entzogen, sie mußten Ueberarbeiten besorgen, die sie vor acht Jahren bei den bürgerlichen Meistern auszuführen sich weigerten. Damals wurde dann, um diesen Ausständischen ein Unterkommen zu schaffen, die sozialdemokratische Bäckerei gegründet. Heuer waren darin die Genossen schlimmer dran, als seinerzeit bei den bürgerlichen Meistern.

Eine Vermehrung der Kreisschulinspektoren im Hauptamt soll der „Volksztg." zufolge für den nächsten Etat vom preußischen Unterrichtsminister in Aussicht genommen sein, und zwar um 12 oder 13 Stellen.

Was wünscht sich meine Frau zu Weihnacht? — Eine Nähmaschine. — Bei der Wahl der zum bevorstehenden Weihnachtsfeste für Frau und Kinder zu kaufenden Geschenke heißt es für die Mehrzahl aller Familien wieder „das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden" und sie so einzurichten, daß sie nicht nur Freude bereiten, sondern auch für den Beschenkten selbst oder den allgemeinen Gebrauch im Hause nützlich und praktisch sind. Ein Geschenk nun, das wie kein anderes stets die ganz besondere Freude aller weiblichen Familienmitglieder hervorrufen wird, ist — die Nähmaschine, dieses heutzutage für jeden Hausstand, groß wie klein, geradezu schon unentbehrlich gewordene Hausgerät. Wie viel Geld erspart die sorgsame Hausfrau nicht, indem sie mit Hülfe der Nähmaschine so vieles für ihre Lieben und den Hausstand Nötiges im Hause selbst anfertigt, anstatt es im Laden zu kaufen! Von den Hemdchen für Baby, von der Wäsche für Küche und Kammer bis zu der — ach so oft — des Ausbesserns bedürftigen Kleidung der heranwachsenden Kinder und wohl auch noch das eine oder andere Stück für den Gatten selbst wird Alles von der emsigen Hausfrau am haltbarsten und billigsten mit der Nähmaschine im Hause selbst gemacht. Das für die Nahmaschine verausgabte Geld trägt goldene Zinsen und in einem Jahr mag wohl im Hauswesen erspart werden, was die ganze Maschine kostet.

An Vielseitigkeit der Leistungen, Einfachheit und Dauer der Konstruktion und Eleganz des Aeußeren stehen die Original Singer Nähmaschinen des Herrn G. Neidlinger Steinstraße 767, Herford, von allen unerreicht da. Sie sind in jeder Hinsicht das Beste, was auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie bisher erzeugt worden ist, sie sind über den ganzen Erdball verbreitet, in allen Ländern bekannt, auf allen Ausstellungen prämiirt. Auf der Ausstellung in Chicago, wo die Singer Co. 194 ihrer Nähmaschinen für alle erdenklichen Zwecke ausgestellt hatte, von denen auch nicht zwei einander gleich waren, sind ihr erst wieder 54 erste Preise zuerkannt worden, die höchste Auszeichnung, die verliehen wurde. Die Original Singer Nähmaschinen wurden hierdurch von Neuem als die Besten der Welt anerkannt und — das Beste ist immer auch das Billigste.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß die wöchentlichen und monatlichen Zahlungsraten der Firma G. Neidlinger neuerdings wesentlich ermäßigt worden sind. Die Bedingungen sind jetzt so günstig, daß jeder Familie der Erwerb einer Original Singer Nähmaschine ermöglicht ist.

Zur Tabaksteuervorlage sollen nach der „Süddeutsch. Tabakzeitung“ Meinungsverschiedenheiten zwischen den Regierungen bestehen nicht bloß in bezug auf die Erhöhung des Schutzzolls, sondern auch in in bezug auf die Unterscheidung der Besteuerung von Kautabak (40 Prozent) und Rauchtabak (50 Prozent). Interessentenkreise befürchten, daß diese Unterschiede in der Besteuerung zu einer Erhöhung des Konsums an Kautabak zu Ungunsten des Rauchtabaks führen würden, was einen weiteren Rückgang des Inlandbaues zur Folge haben müßte.

Das französische Militärbudget beläuft sich für 1895 auf 563 Millionen Frcs., das sind 450 Millionen Mark. Das deutsche Reichsheer erfordert nach dem Etat für 1894/95 480 Millionen Mark im Ordinarium und 136 Millionen Mark im Extraordinarium, also im Ganzen 616 Millionen Mark. Danach giebt Deutschland also nach dem Etat für 1893/95 166 Millionen Mark mehr aus für das Heer als Frankreich.

Die Witwe Ferdinand v. Lesseps erhielt vom Kaiser Wilhelm folgende Depesche: „Ich erfahre durch den Draht den schmerzlichen Verlust, den Sie soeben erlitten haben. Die ganze Welt trauert mit Ihnen am Grabe eines der größten Geister, eines weltumfassenden Genies. Glauben Sie, Madame, daß alle unsere Sympathien in diesem Augenblick mit Ihnen und Ihrer Familie sind.“ Darauf Frau v. Lesseps: „Inmitten unserer Verzweiflung machen Eurer Majestät Trostworte uns noch stolzer auf den Namen, den unser teurer Dahingeschiedener uns hinterläßt. Unsere ganze tiefe Dankbarkeit Eurer Majestät.“

Der Verwaltungsrat der Suez-Kanalgesellschaft wird der Leichenfeier Ferdinand von Lesseps mit seinem gesamten Personal beiwohnen. Deputationen aller in Paris garnisonierenden Regimenter nehmen gleichfalls am Leichenbegängnis teil, da Lesseps Inhaber des Großkreuzes der Ehrenlegion ist.

Die Bevölkerung Irlands hat in den letzten 50 Jahren um 3 600 000 Personen abgenommen. Vor einem halben Jahrhundert zählte Irland 8 300 000 Einwohner, jetzt nur 4 600 000. Die Abnahme der Bevölkerung dauert noch an. Viel haben damit die häufigen Kartoffelmißernten zu thun. Die früheren hohen Löhne in Amerika reizten natürlich auch stark die Auswanderung. Es ist immer schlimm, daß Irland keine Industrie besitzt. Sobald die Ernte mißrät, müssen die Leute wohl oder übel auswandern. Der Wohlstand Irlands dagegen hat sich bedeutend in den letzten Jahrzehnten gehoben.

Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz melden englische Blätter, daß die erste japanische Armee bis Juranten vorgerückt sein soll und nächstens Futschou angreifen werde. Die zweite japanische Armee werde in nächster Zeit gegen Peking vorrücken. — Die japanische Regierung verhandelt wegen des Engagements von 8000 Trägern für den Dienst der Armee. Danach sieht es doch nicht so aus, als ob der Winter den Kriegsoperationen ein Ziel gesetzt hat.

Das „Reutersche Bureau“ meldet gerüchtweise, die Japaner beständen, bevor sie sich auf Friedensunterhandlungen einlassen, darauf, daß ihnen alle chinesischen Beamten, welche auf die Köpfe von Japanern Belohnungen ausgesetzt haben, zur Hinrichtung ausgeliefert werden.

Die „Centr. News“ meldet, daß 16 japanische Kriegsschiffe auf der Höhe von Shan-hai-kuan kreuzen, einer befestigten Stadt an der Küste, wo die große Mauer endet. Die Europäer in Tschifu glauben, die japanische Armee werde in Shan-hai-kuan landen und von da nach Peking marschiren.

Vermischtes.

Der 300jährige Geburtstag Gustav Adolfs ist allenthalben von den Evangelischen gefeiert worden. Auf dem Schlachtfelde bei Lützen, wo Gustav Adolf fiel, ist ein Denkmal des Schwedenkönigs errichtet worden, das am Sonntag der Stadt Lützen übergeben wurde. Die Stadt war aus Anlaß der Feier prächtig geschmückt. Den Festgottesdienst hielt General-Superintendent Faber-Berlin ab. Am Nachmittag begaben sich die Ehrengäste und die Korporationen in feierlichem Zuge nach dem Gustav-Adolf-Denkmal. Nach der Festrede des Pastors Kaisers-Leipzig übergab der Regierungspräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode der Stadt Lützen das Denkmal. Unter den zahlreichen am Denkmal niedergelegten Kränzen befinden sich solche aus Schweden. Später fand ein Bankett statt. Abends war die Stadt glänzend illuminirt.

In Paris wurde am Sonntag die neu erbaute deutsche evangelisch-lutherische Kirche in der Rue Blanche feierlich eingeweiht. Der Präsident des bayerischen Oberkonsistoriums von Staehlin hielt die Festpredigt. Pastor Appia überbrachte die Glückwünsche des französischen Konsistoriums. Sodann bestieg Wirkl. Oberkonsistorialrat Freiherr v. d. Goltz die Kanzel und hob das warme Wohlwollen hervor, welches die Kaiserin Auguste Viktoria der deutschen evangelischen Gemeinde in Paris entgegenbringe. Die Kaiserin habe der neuen Kirche eine prächtige Bibel gewidmet, in welche sie eigenhändig zwei segensvolle Sprüche eingeschrieben habe. Pastor Frisius dankte für die der neuen Kirche überall in Deutschland bewiesene werkthätige Teilnahme. Der Feier wohnten der deutsche Botschafter Graf Münster mit den Mitgliedern der Botschaft und gegen 800 Angehörige der Gemeinde bei.

Kaiser Wilhelm hat zu dem Bau der Kirche, welcher 400 000 Mk. kostete, 20 000 Mk. beigesteuert.

In Stockholm begann am Sonntag die Gustav-Adolf-Feier mit einem Gottesdienst in der prächtig geschmückten Ridderholmskirche, welchem die königliche Familie beiwohnte. Nach dem Gottesdienst wurden von der königlichen Familie, den deutschen und den schwedischen Deputationen Kränze auf dem Sarkophage Gustav Adolfs niedergelegt. Nachmittags 2¾ Uhr erfolgte in Gegenwart des Königs und des Prinzen Heinrich von Preußen die Feier in der deutschen Kirche. Der Vorsitzende des deutschen Gustav Adolf-Vereins, Prof. Fricke, hielt die Festpredigt. Um 4 Uhr begann ein großer Fackelzug, an welchem sich die Truppen der Garnison mit den Musikkorps beteiligten; als der Zug an dem Standbild Gustav Adolfs vorüberkam, wurden die Fahnen gesenkt. Am Abend um 5½ Uhr wurden von etwa 500 Sängern auf der Rampe des königlichen Schlosses, welche nach den dort aufgestellten Bronzelöwen „Lejonbacken“ genannt wird, Vaterlandslieder gesungen. Um 8 Uhr fanden in dem königlichen Opernhaus und dem königlichen „Dramatischen Theater“ Galavorstellungen statt. Die ganze Stadt war prächtig illuminiert.

Ein Eisenbahnunglück ereignete sich am Montag bei Spinazzola in Apulien. Die Brücke über den Ofanto zwischen Venosa und Rapolla, welche von dem angeschwollenen Fluß unterwühlt war, stürzte in einer Länge von zwanzig Metern in dem Augenblicke zusammen, als ein von Spinazzola kommender Personenzug hinüberfuhr. Die Maschine, der Tender und die meisten Wagen stürzten hinab. Acht Personen wurden schwer verwundet, darunter sechs Eisenbahnbeamte.

Bei einem Eisenbahnraub auf der Texas-Pacific-Eisenbahn wurde ein nach St. Louis fahrender Zug auf einer Brücke in der gewöhnlichen Weise angehalten; die Räuber erbeuteten am Donnerstag 140000 Doll., teilweise in Gold und Bargeld, das von San Francisco nach Washington gehen sollte.

Ein heftiger Wirbelsturm entlud sich am Sonnabend Morgen über den Azoren. Der Wellenbrecher in Ponta Delgada wurde stark beschädigt. Der Krahn des schwimmenden Docks stürzte in die See. Der „Titan“ und die deutsche Brigantine „Adelheid“ scheiterten. Drei Seeleute erkrankten.

Ein ziemlich starkes Erdbeben wurde Montag früh 4 Uhr 35 Min. in Cattaro verspürt; dasselbe dauerte 4 Sekunden und bewegte sich in der Richtung von Osten nach Westen.

Ins Meer gestürzt. Ueber die von Galata nach Stambul führende Brücke fuhr ein türkischer Kaufmann in Stambul, Mustapha Effendie, um Mitternacht in seinem geschlossenen Wagen nach Hause. Die Brücke war gerade zu dieser Zeit offen. Der Kutscher Rustem, der betrunken war, bemerkte dies nicht und ließ die Pferde in raschem Tempo der gefährlichen Stelle zulaufen. Unglücklicherweise war Niemand da, um Rustem zu warnen, und so kam es, daß Pferde, Wagen und Insassen ins Goldene Horn stürzten und unter dem Wasser verschwanden. Rustem gelang es, durch Hilferufe die Aufmerksamkeit eines Botsmannes auf sich zu lenken und dadurch gerettet zu werden. Der Sultan hat angeordnet, die Sache zu untersuchen und die Schuldigen zu bestrafen.

Pasteur ist seit einiger Zeit bedenklich erkrankt; nach telegraphischer Meldung aus Paris vom Dienstag hat die Krankheit eine beunruhigende Wendung genommen.

Auf Madagaskar ist ein Konflikt zwischen der Königin und ihrem Gemahl, dem Premierminister Rainilairivony, ausgebrochen. Der französische Spezialgesandte Le Myre de Vilers ist, nach erfolgter Kriegserklärung, nach Europa abgereist.

Eine verhängnisvolle Reise zum Wunderdoktor in Radbruch machte in den letzten Tagen ein Zollenführer von St. Pauli. Bekanntlich werden vor dem Astschen Hause den Besuchern wegen des ungeheuren Andranges Karten am Eingange zugestellt. Der Zollenführer erhielt hierbei die Nummer 167, die aber am gedachten Tage nicht mehr an die Reihe kam. Als der Zollenführer am folgenden Tage noch immer beim Wunderdoktor nicht zur Audienz gekommen war, wurde ihm die Zeit lang, er bot infolge dessen im Wirtshause seine Karte zum Verkauf aus, in der Absicht, unverrichteter Sache wieder abzureisen. Ein Herr bot 6 Mark, ein anderer 10 Mark für die Karte, doch kam es nicht zum Verkauf, weil der erste Reflektant einen Gendarmen herbeirief, der den Zollenführer ohne Weiteres für verhaftet erklärte. Mit Handschellen gefesselt, wurde er zwei Stunden Weges weit nach Winsen in das Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Am nächsten Nachmittag wurde der Zollenführer vor den Amtsrichter geführt, der den Sachverhalt zu Protokoll nahm und den Arrestanten mit der Mahnung entließ, er möge den Hamburgern nur sagen, daß die Wunderdoktorei des ehemaligen Schäfers Ast sich bei der Gerichtsverhandlung als Schwindel herausgestellt habe, und daß Ast kein Vertrauen verdiene.

Die Briefmarkensprache. Die Briefmarke bedeutet: Rechts oben aufrecht: Ich wünsche deine Freundschaft! Quer: Liebst du mich? Verkehrt: Schreibe nicht mehr. Schräg: Schreibe sofort. Rechts unten aufrecht: Deine Liebe macht mich glücklich. Quer: Nur dir gehört mein Herz. Verkehrt: Ich vertraue dir nicht mehr. Schräg: Sei glücklich und zufrieden. Links oben aufrecht: Ich liebe dich. Quer: Mein Herz gehört einem andern. Verkehrt: Grüß dich Gott, Liebchen! Schräg: Bleib' mir treu. Links unten aufrecht: Deine Treue will ich lohnen. Quer: Laß mich allein in meinem Schmerz. Verkehrt: Du hast dich durch Prüfung bewährt. Schräg: Ich bleibe dir treu! Mit dem Familiennamen in einer Reihe aufrecht: Nimm meine Liebe an. Quer: Ich sehne mich, dich zu sehen. Verkehrt: Ich bin vergeben. Schräg: Du verdienst geachtet zu werden. Oben in der Mitte aufrecht: Schenk mir Vertrauen. Quer: Ich bleibe ewig dein. Verkehrt: Gedenke mein. Schräg: Ein Kuß. Auf der Rückseite: Belästige mich nicht mehr! Unfrankiert: Ich verachte dich!

Boshaft. Altes Fräulein: Eine einzige Stunde in meinem Leben habe ich durchgekostet, die mich um 10 Jahre älter gemacht hat! — Herr: da haben Sie gewiß als Zeugin vor Gericht gestanden?

Grob. Hören Sie, ich bin für Sonntag zu Kommerzienrat Schröder eingeladen und möchte meinen Gastgebern eine besonders angenehme Ueberraschung bereiten. Können Sie mir einen Rat geben, wie ich das mache? — Gewiß! Lassen Sie einfach absagen!

Bei der Gestellung. Oberstleutnant (zu einem, der soeben tauglich erklärt wurde): „Hast Du schon mit Pferden zu thun gehabt? Dann kannst Du zur Kavallerie kommen!“ — Rekrut: „Na, i bin immer nur bei Ochsen gewesen.“ — Oberstleutnant: „Na, dann zur Infanterie!“

Sie hat's eilig. Lehrerin: „Aber, Kind, bei ihren fünfzehn Jahren können Sie nicht einmal Ihren Familiennahmen richtig schreiben?“ Backfisch: „Pah — für die paar Jahre noch!“

Voraussichtliches Wetter.

13. Dez.: Im Nordwesten Trübung und etwas wärmer, sonst noch allgemein meist heiteres, zeitweise nebliges, trockenes Frostwetter.
14. Dez.: Wechselnd bewölktes, etwas wärmeres Wetter ohne wesentliche Niederschläge.

Det jrößte Portemonnee hat Chlodewig.

Dem neien Kanzler will ick singen,
Er ist der Mann, der mir jefällt.
Ihm muß ick meine Huldjung bringen,
Warum' — er hat det meiste Jeld!
Es hatte des Jesetzes Klinke
Schon mancher Staatsmann, hochbejabt,
Doch so'ne unjeheire Pinke
Hat keener noch vor ihm jehabt.

In Rußland hat er Ritterjüter
Vierhundert Stück wer weeß wie jroß!
Und aus den Ackerländern zieht er
Millionenhaft det schönste Moos;
Uf allen Banken liejt Vermögen
Von Hohenlohe massenweis,
Der Juliusturm ist nischt dajegen.
So wahr ick Lattenfritze heiß'.

Caprivi'n jing et, wie den meisten,
Er hatte nämlich selber nischt;
Heil uns, det wir als allernei'sten
Den allerreichsten Mann erwischt!
Nu is et aus mit allen Nöten,
Im Reich und Staat ruft man: juchhe!
Der Kanzler hat soviel Moneten,
Er is der Mann mit's Portmonnee!

Bald kommt Herr Miquel angewackelt
Und bringt die jeoße Rechnung mit,
Da wird jeredet und jequackelt,
Am Ende bleibt 'n Defizit;
Woher soll man Moneten schippen?
Det ist jetzt einfach, klar und jlatt:
Er braucht bloß Chlodwig anzutippen:
„Je, Hohenlohe, pump mir wat!“

Herr Bronsart möchte janz erklecklich
Vermehren unser Milletär;
Sonst jab et da Brodullje schrecklich:
Wo kriegen wir die Knöppe her?
Da jreift der Kanzler in de Tasche
Als schöne.öser Matador
Un zieht die ganze nöt'ge Asche
Mit eenem eenzgen Jriff hervor.

Agrarier fordern Liebesjaben
Da ruft det janze Reichstagsheer;
Jed' Ding muß mal 'n Ende haben,
Noch mehr zu jeben jeht nich mehr!
Jleich sagt der Kanzler höchst versöhnlich:
Ihr Herren lärmt nur nicht zu arg,
Ich trete vor den Riß persönlich,
Und schenk euch jedem tausend Mark!

Was konnten alle Kurse nützen,
Ob alt, ob neu, mit ohne Jeld?
Der nei'ste Kurs, den wir besitzen,
Der is der schönste uf der Welt:
Und eine Botschaft, eine frohe,
Erschallt durch jeden Länderstrich
Den höchsten Kurs hat Hohenlohe,
Der klotzig reiche Chlodewig. Lust. Bl.

Wer nützlich schenkt, schenkt doppelt wertvoll.

Eine herrliche Beigabe zu Weihnachtsgeschenken ist ein **Carton** mit Doerings Seife mit der Eule. Diese Cartons, welche 3 Stück der unübertrefflichen Doerings Seife mit der Eule enthalten, sind hochelegant ausgestattet und erweisen sich wegen ihrer Eleganz und Farbenpracht als ein Geschenk, das ebenso repräsentabel wie vornehm, ebenso nützlich wie Jedermann willkommen ist.
Trotz der brillanten Ausstattung ohne Preiserhöhung zu haben in Herford bei Carl Meves, Adler-Drogerie u. Aug. Niedermöller, Seifen-Fabrik.

Hofphotograph C. Co... Feinste Ausführung Täglich Aufnahmen

Gustav Wöhrmann

Radewig 708-9 **Herford** Radewig 708-9

verkauft der vorgerückten Saison wegen

Damenkonfektion wie Regenmäntel, Jackets, Abendmäntel, Wintermäntel, Capes u. Kindermäntel,
Kleiderstoffe in schwarz und farbig, wunderhübsche kleine Karos, Cheviots in allen Farben,
Flanelle und Lamas mit **15 Prozent Rabatt.**

Bekanntmachung.

In Rücksicht darauf, daß am 19. d. Mts. in Bünde ein Krammarkt abgehalten wird, so findet die Verteilung der Budenplätze für den hiesigen Thomasmarkt am **Montag, den 17. d. Mts., präzise 2 Uhr nachmittags** auf dem alten Markt statt.

Herford, den 12. Dezember 1894.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister
Quentin.

Versteigerung.

Donnerstag, d. 13. Dezember cr., vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Gasthause von W. Frewert selbst aus der **Konkursmasse Robert Dau** von hier

Kaisermäntel, Winterüberzieher, Röcke, Hosen, Westen, Buckskins, Unterjacken, Unterhosen, wollene Hemden, Arbeitshemden, Shlipse, Kragen, Manschetten und viele andere Sachen

meistbietend geg. bar verkauft werden.

Herford, den 11. Dezbr. 1894.

Hartmeyer, Gerichtsvollzieher.

Habe mich in **Löhne** (Bahnhof) als

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

niedergelassen und gleichzeitig auch die bisher von Herrn Dr. Jakoby innegehabte Kassen-Praxis übernommen.

Löhne, im Dezember 1894.

Dr. Bothe,
prakt. Arzt.

Milch-Kontrolle.

Rittergut Oberbehme, 7. Dezbr.: 1,0325 spez. Gew.; 3,2% Fett; 11% Rahm; 11,7% Trockensubst. — Gute Milch. Die Polizei-Verwaltung.

Gefunden einige **Körbe.** Abzuholen gegen Erstattung der Ins.-Kosten Radewiger Feldm. 282, an der Jöllenbecker Str.

Sofort 2 tüchtige

Kegeljungen

gesucht. **G. Benker.**

Für einen kinderlosen Haushalt wird zum 1. April 1895 ein **christl. junges Mädchen** gesucht. Familien-Anschluß. Offerten unter 2617 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

WER
lebend ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in **Ulm a. D.** Grosser Import ital. Produkte.

1 Laden nebst Wohnung

in bester Lage der Stadt zu vermieten. Näheres durch Herrn **F. Raabe**, Herford, Bielefelderstr. 61.

Bei

Husten, Heiserkeit u. Verschleimung

anerkannt bestes Linderungs- und Hausmittel sind die **verbesserten**

Zwiebelbonbons.

Aecht nur zu haben in Packeten à 50 und 25 Pfg. in Herford in den Drogenhandlungen von **Carl Meves** und **M. Klaassen.**

Unentbehrlich

für Kinder, Kranke, Wöchnerinnen 2c. ist garantiert reiner von Aerzten empfohlener

fein. süss. Ungarwein
Méneser Ausbruch
Ungarischer Portwein

zu Originalpreisen nur zu haben bei:

A. Port, Halstern
Consum-Verein, Enger i. W.
G. Reckeweg, Löhne i. W.

Grosses Lager von **Orgel-Harmoniums**

deutschen und americanischen FABRIKATS.

Cottage Orgeln von:
J. Estey & Company
Mason & Hamlin Organ Co
Thuringia Organ Co.

Harmoniums
Vertretung der hervorragendsten deutschen Firmen

Th. Mann & Cie. Piano-Fabrik, Bielefeld

Stichel-Pianinos

sind die vollkommensten Werke der Jetztzeit, es sind unerreichte Leistungen was geboten wird. Unbestritten entscheidet für die Qualität eines musikalischen Instrumentes jeder Art zunächst die Schönheit des Tones; edel soll der Ton-Charakter sein. Bestimmend für die Vollkommenheit ist die exakte Durchführung des schönen und edlen Ton-Charakters und vollständiges, vollendetes Ebenmaaß in allen Tonpartien. Der Ton entquillt bei Akkordsätzen und Akkordgriffen voll und mächtig dem Instrumente; bei Passagen und Koloraturen ist er fließend, schmelzend, elegant und brillant bis zum letzten Tone. Im Uebrigen wird bei der Fabrikation nur das Beste in jeder Beziehung, sei es Material, seien es Arbeitskräfte verwandt, ohne Berücksichtigung des Kostenpunktes, in erster Reihe muß alles gut sein. Trotz dieser ausschließlichen Verwendung nur des Besten ist der Preis verhältnismäßig auffallend niedrig.

Alleinverkauf für den Regierungs-Bezirk Minden und Lippe-Detmold bei **Carl Budde**, Herford.

Delicateß-Pumpernickel
eigenes Fabrikat
zu 25 und 50 Pfg.
H. Remmert, Comthurstr.

Musikverein.

Nächste Probe **Freitag.**
Allseitiges Erscheinen **dringend** erwünscht.

Weinclub.

Sonntag, den 16. ds. Mts., nachm. 5 Uhr:
Baumschmücken.

Im Saale des Herrn Frewert.

Freitag, d. 14. u. Sonnabend, den 15. Dezember:

Humoristischer Abend

der altrenommierten

Leipziger Sänger

aus dem Crystall-Palast zu Leipzig.

Eyle, Müller-Lipart, Hoffmann, Frank, Wilson, Eyle jun., Hanke.

Anfang 8 Uhr.
Kassenpreis 75 Pfg.

Billets à 60 Pfg. in dem Cigarrengeschäft von H. Wessel u. bei Herrn W. Frewert.

Beide Abende neues, brillantes Programm.

Beste feinschal. Wallnüsse 35 Pfg.
Sicilianische Haselnüsse 30 „
Neapolitaner Haselnüsse St. Giovani 50 „
Feigen, Datteln, Trauben-Rosinen
Krachmandeln Apfelsinen,
Corinthen, cand. Ingwer i. Töpfen
Wachslichter in allen Farben
Stearin-Kerzen, Wagenlichte

Bestes Weizenmehl 14 ₰ per Pfd.
25 Pfd. für 3 ℳ
Buchweizenmehl
ff. gem. Raffinade, Mandeln
Rosinen, Corinthen, Honig
best. engl. Syrup, Succade, Citronen

Alle Sorten Gewürze:
Weißen Pfeffer, ganz u. gemahl. schwarzen Pfeffer, Piment, Nelken Ceylon-Canehl 2c.

Fleischextracte:
Liebig's und Kemmerich's Peyton und Kemmerichs für Bouillon

Bansische Liqueure und Punsch Extracte in großer Auswahl
Bischoff- und Cardinal-Extract
Waldmeister-Essenz zu Bowlen
Himbeer- und Erdbeersaft
ff. Olivenoel in Flaschen
bestes deutsches Mohnoel
vorzüglicher Weinessig

Süßrahm-Buttter	Pfd.	ℳ 1,30
Gutsbutter	„	„ 1,20
Süßrahm-Margarine	„	„ 0,80
Schmalz	„	„ 0,70
Rüboel	per Liter	„ 0,60

Gersten-, Hafer- u. Buchwz.-Grütze
Gemüse-Nudeln, Maccaroni
Eiergraupen, Figuren-Nudeln
ff. geschliff. Graupen in 5 versch. Sorten.

Eingemachte Kronsbeeren
per Pfd. 50 ₰

Kaffee
eigene Brennerei zu verschiedenen Preisen.

C. Massmann,
Colonial- u. Delicateßwaren-Handlung
Herford
Neuer Markt 284-286.

Kaffee
aus d. Brennerei von P. Inhoffen, Bonn zu versch. Preisen.

Chocolade.
in allen Preisen von 80 ₰ bis ℳ 3,—
Haushaltungs-Chokolade per Pfd. 80 ₰ und 1 ℳ.
Cacao
in Büchsen und ausgewogen per Pfd. 2, 2,40, 3 ℳ.

Hülsenfrüchte:
Kleine u. Viktoria-Erbsen, geschält und ungeschält
grüne Erbsen, weiße Bohnen
Linsen
neue Cathar. Pflaumen

Für schwächliche Kinder, Blutarme, Bleichsüchtige, Magen- u. Nervenleidende
empfehle besonders:
Dr. med. Lahmann's

Nährsalz-Cacao-Pulver	ℳ	3,—
„ Chokolade I	„	2,—
„ „ II	„	1.60
„ Extract und Vegetabile		

Milch ℳ 1,30 per Büchse
Ital. Rotwein zu ℳ 1,20 und ℳ 1,40 per Flasche
Medicinal-Tokayer
Medicinal-Cognac

Thee.
Schwarz, Souchon-Thee's, diesjähriger Ernte
das Pfund von 2—7 ℳ, abgewogen und in Packeten von 1/10, 1/5, 1/4, 1/2 u. 1/1 Pfd.

Arac u. Rum
in verschiedenen Qualitäten.

Cognac
in ganz besonders gut. Qualitäten von Mk. 2—12 per Liter.

Großes Lager
von
Rhein- und Mosel-Weinen,
Bordeaux-Weinen,
Spanischen 2c. Weinen,
Apfelweinen,
französischen und deutschen Schaumweinen.

Schweizer Käse
Holl. do.
deutschen und französischen Weichkäsen.

Gustav Adolf-Festspiel

zu Bielefeld.

Im evangel. Volkssaale (Bahnhofstraße):

Freitag, den 14. Dezember, abends 8—10 Uhr:
III. Aufführung
und
Sonntag, den 16. Dezember, abends 8—10 Uhr:
IV. Aufführung
des Festspiels von Dr. P. Kaiser.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz Mk. 1,25. (Im Vorverkauf von Freitag, den 7. Dezember an bei M. Pfeffer Mk. 1,00.) Nicht nummerierter Platz: 75 Pfg., im Vorverkauf 50 Pfennig.

Zu möglichst zahlreicher Beteiligung ladet die evangelischen Mitbürger ein **Das Festspiel-Komitee.**

Braunkohlen-Brikets

als das geeignetste Heizungsmaterial für Füll-, Regulier-, Porzellan- und Kachelöfen, überhaupt für alle Circulier-Oefen und Kochmaschinen, verbrennt ohne Ruß und Schlacken zu hinterlassen, empfiehlt

Herford. **J. H. Fleer jr.**

10 pCt. Rabatt. **Als** 10 pCt. Rabatt.

passende Weihnachtsgeschenke

empfehle

Spezialitäten in **Parfümes, Toiletteseifen, Atrappen, Toilettekasten, Taschentuch-Sachet's** u. s. w.
(von Ed. Pinaud, Roger & Galett, Georg Dralle, Gustav Lohse, Mouson & Co. und Wilh. Rieger.)
Toilettekasten, Inhalt Frisier-Utensilien.
Haarbrenn-Apparate, Frisier-Garnituren, Toilettespiegel, Kopfbürsten, Taschenbürsten, Taschen-Necessaire
Zerstäuber.
Zum Besuch meiner Ausstellung ladet ergebenst ein
die Parfümerie von **L. Fickewirth.**

Das älteste und grösste
Bettfedernlager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) **neue gute Bettfedern** für **60** ₰ das Pfd.
vorzügl. gute Sorte M. **1.25**
prima Halbdaunen nur ℳ **1.60** und **2** ℳ
reiner Flaum nur ℳ **2.50** und **3** ℳ
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten [Oberbett, Unterbett und 2 Betten] prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20, 25, 30 u. 40 M., 2schläfig 30, 40, 45 und 50 Mark.

en gros en détail.

Cognac

ärztlich empfohlen,
— per Liter 2 Mark —
Friedrich Monke.

Leder-Treibriemen,

nur Kern, hat fortwährend in allen Längen und Breiten auf Lager
die Lohgerberei
von
Fr. Rothe.

Inserate für auswärtige Zeitungen besorgt prompt zu Originalpreisen **die Expedition der Herforder Zeitung f. St. u. L.**

Täglich Aufnahmen. Feinste Ausführung. Spezialität: Vergrößerungen.

Für passende und nützliche Weihnachtsgeschenke

empfehle zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Unterzeuge, Handschuhe, Strümpfe, Damen- und Kinder-Hauben, Knaben- und Mädchenmützen, Schulterkragen, Taillen, Blousen und Kleidchen, Umsteck-tücher und Echarpes, Vorgez. Leinen- und Filzstickereien, Kragen-, Manschetten- und Cravatten-kasten, Hosenträger, Taschentücher, Unterröcke, Damen- und Kinderschürzen, Gardinen, Cravatten, Garnierte und ungarnierte Damen- und Kinderhüte, Bett-, Tisch- und Kommodendecken, Rücken- und Schlummerkissen, Puppen und Spielwaren und viele andere Artikel.

Ganz besonders mache noch auf eine Partie eleganter Damenhemden mit Stickerei a 2.00, 2.50 und 3.00, früher 3.—, 4.—, 5.— aufmerksam, ferner eine Partie zurückgesetzter Damenhauben Stück 75 Pfg. reeller Preis 1,50 und 2,50. Eine Partie zurückgesetzter Kinderhüte Stück 50 Pfg., sonst 1,00 und 2,00.

Berliner Engros-Lager

Bäckerstrasse 662 **A. Beradt,** am alten Markt.



Als

Weihnachts-Geschenke



empfehle:

Nähmaschinen und Fahrräder

für Erwachsene und Kinder zu billigsten Preisen.

Bekanntlich nur erste Fabrikate. — Coulante Zahlungsbedingungen und weitgehendste Garantie. — **Großes Lager sämtlicher Ersatzteile.** — Reparaturen prompt und gut.

C. Meissner, Herford,

731 Steinstraße 731.

Vertreter der Bielefelder Maschinenfabrik von Dürkopp & Comp.

Grosse Weihnachts-Ausstellung

im

Hamburger Engros-Lager.

Ausverkauf von sämtl. Spielwaren

wie: Gekleidete Puppen, Puppenbälge, Puppenköpfe, Puppenschuhe, Puppenstrümpfe, Puppenarme, Bleisoldaten, Wagen, Pferde, Porzellangeschirr für Puppenstuben, Kinder-Küchen-Einrichtungen, Plätteisen, Thongeschirre, Blechflöten 2c. 2c.

von heute ab mit 10 Prozent Rabatt.

Hamburger Engros-Lager Richard Müller

HERFORD, Gehrenberg.

Weingrosshandlung

Wilh. Münter jun., Herford.

Comtoir und Kellerei Schillerstrasse 817.

Detail-Verkauf Gehrenberg 335

offeriert zum bevorstehenden Weihnachtsfeste:

Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine

in allen Preislagen.

Aechte franz. Cognac's { von Bisquit Dubouché & Co. Cognac / „ Pinet, Castillon & Co. „

Deutsche Cognac's

gebrannt aus deutschen Trauben.

Düsseldorfer Punsche von Joseph Selner, Düsseldorf,

Liqueure und Kümmel von I. A. Gilka, Berlin.

Als Spezialität:

Griechische Weine

die besten Dessert- und Krankenweine:

Samos, Nektar,

Alter Moskato, Mavrodaphne,

Camarite.

Unbedingte Bürgschaft für vollständige Aechtheit, Reinheit und direkten Bezug.

Ofenglanz-Wichse von B. Töpfer, Lingenfeld — giebt rasch schönen Glanz. Dosen a 15 Pfg. vorrätig bei: Siveke Nachf., C. Massmann, M. Klaassen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe mein Lager in

sämtlichen Schuhwaren,

besonders in **warmen Winterschuhen** in empfehlende Erinnerung.

Heinr. Köster, Mindener Straße.

Empfehle:

Feinste Molkerei-Tafelbutter, à Pfd. 1,15 Mk.

Feinste Süßrahm Margarine, à Pfd. 80 Pfg.

J. W. Biermann, Neumarkt.

Den Rest meines Lagers in **Thomasmehl, Kainit, Baumwollsaatmehl u. s. w.** verkaufe zu jed. annehmbarem Preise.

Chr. Kress.

Eingetragene Schutz-Marke HO

Alter KORNBRANNTWEIN genannt:

Stolz des Hauses

BERLIN 1885. DRESDEN 1894.

von

HERMANN OSTHOFF

HERFORD i/W.

Zum Schlachten

sämtliche **Gewürze** in prima Qualität empfiehlt sehr preiswert

Friedrich Monke.

Zu Festgeschenken

empfehle:

Bilderbücher, dauerhaft gebunden, in jedem Genre, **Jugendschriften** für Knaben und Mädchen, **Märchenbücher** für jedes Alter, **Gesang-, Gebet- und Erbauungsbücher, Universal- und Permanent-Briefmarken-Album, Gedichtsammlungen, Illustrierte Prachtwerke.**

Mein Lager ist sorgfältig assortiert und bietet **größtmöglichste Auswahl** zu **bedeutend billigerem Preise,** wie meine Schaufenster beweisen.

Zu recht zahlreichem Besuche und Besichtigung meiner **Weihnachts-Ausstellung** lade ganz ergebenst ein.

Finnefroh's Buchhandlung.

NB. Die grossartige Bilder-Ausstellung dauert nur noch einige Tage; abends prachtvolle Beleuchtung.

Diaphanien, Glasbilder, Kupferstiche u. Photographien, Spielkarten zu Skat, Whist etc. etc.

Schultornister, Büchertäger, Reisszeuge, Federkasten, Koch- und Haushaltungsbücher, Malvorlagen.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford. **Beilage.**

Beilage zu Nr. 149 der Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Herford, 12. Dezember 1894.

Vermischtes.

Der Kaiser hat bestimmt, daß, wenn für ihn in Schützenvereinen, usw. Preise und Prämien errungen werden, diese in dem Falle, daß gegen die Annahme Bedenken nicht obwalten, demjenigen Schützen überwiesen werden sollen, der die Preise für den Kaiser errungen hat.

Ein standesamtliches Aufgebot in — elf verschiedenen Orten dürfte wohl zu den Seltenheiten gehören. Ein solches Aufgebot ist gegenwärtig in Köpnick zum Aushang gekommen. Inhalts desselben beabsichtigt nämlich ein Karousselbesitzer in Rixdorf mit seiner Kassirerin in den Stand der Ehe zu treten. Da das Brautpaar sich naturgemäß fast immer auf Reisen befindet, muß das Aufgebot nach der gesetzlichen Vorschrift in denjenigen Ortschaften öffentlich bekannt gemacht werden, in welchen beide Antragsteller sich im Verlaufe der letzten sechs Monate aufgehalten haben, Es sind dies im vorliegenden Falle — elf Orte, welche sämtlich in der Umgebung Berlins belegen sind.

Vater und Sohn. Ein kleiner Bursche, der Montag abend am ehemaligen Rosentaler Thor in Berlin „Hampelmänner" feilhielt, klagte den Umstehenden unter Thränen, daß ihm seine Tageseinnahme gestohlen sei und er sich ohne Geld nicht nach Hause getraue. Da trat aus der Menge ein Mann hervor und sagte: „Ich habe selbst Frau und Kinder und es geht jetzt schlecht mit der Arbeit, aber so viel habe ich doch, um Dir was geben zu können; dann nahm er seinen Hut und warf ein Zwanzigpfennigstück hinein. Nun regte sich der Wohltätigkeitssinn der Berliner; von allen Seiten warf man Geld in den Hut des Arbeiters, der für den noch immer schluchzenden Jungen dankte. Es wäre wohl ein kleines Kapital zusammengekommen, wenn nicht plötzlich ein alter Droschkenkutscher hinzugetreten wäre und gesagt hätte: „Jeben Sie keenen Pfennig, meine Herrschaften, det is Schwindlerpack, Vater und Sohn, det uff Kosten von andere Leute die Komödie ufführt. Vorhin haben se erst an't Oranienburger Thor gemimt und wenn sie hier fertig sind, denn machen se det selbigte Theater an's Schönhauser Thor vor!" — Während der biedere Rosselenker diese Worte sprach, hatten Vater und Sohn unter Mitnahme des Geldes schleunigst Reißaus genommen.

Die Ueberführung der Frau Oberförster Gerlach in das Zuchthaus zu Hassenberg beschreibt der Begleiter der Frau, ein Erfurter Polizeibeamter, wie folgt: Die Verurteilte war geschlossen worden, aber trotzdem froh, daß infolge der behördlichen Vorsichtsmaßregeln keine Menschenansammlungen stattgefunden hatten, und sie somit den gefürchteten Demonstrationen entging. Im Zuge betete das Weib fortwährend, sie rief beständig den Heiland Jesus Christus an und nannte ihren Gatten einen „lieben, guten Kerl". Wahrscheinlich durch irgend eine Nachricht aus der Abgangsstation hatten die Koburger von dem Eintreffen der Gerlach Kenntnis erhalten, denn eine gewaltige Menschenmasse füllte den dortigen Bahnhof und brach schon beim Einlaufen des Zuges in laute Zornesrufe aus. Als aber die Gerlach mit ihrem Begleiter, der die Billets erneuerte, aussteigen mußte, ging der Tumult los: „Den Schleier herunter, Du Bestie!" „Schlagt sie tot!" so tönte es der Frau aus vielen hundert Kehlen entgegen; gleichwohl blieb die Gefangene unbeweglich wie Marmor. Diese eiserne Ruhe verließ sie erst, als sie die Strafanstalt betrat und die düsteren, festen Mauern erblickte, in denen sie nun zehn lange Jahre zu verweilen gezwungen ist. Ein Zittern lief durch die schlanke Gestalt der Frau, wie hilfesuchend sah sie sich um und bebte tieferschrocken zurück, als sie vom Inspektor mit dem gebräuchlichen „Du" angeredet wurde. Hier, im Zuchthause, war der eiserne Trotz des grausamen Weibes endlich gebrochen.

Jack der Aufschlitzer gefunden? Man meldet aus London vom 8. Dezember: Der Mörder Reginald Saunderson traf heute in London unter polizeilicher Eskorte ein und wurde dem West-Londoner Polizei-Gericht vorgeführt, wo der öffentliche Ankläger die Anklage wegen Ermordung der Augusta Dawes erhob. Der Ankläger producirte einen anonymen, der Handschrift nach von Saunderson geschriebenen Brief aus Irland an die Kensingtoner Polizei, worin der Mord eingestanden wird. Der Brief ist gezeichnet: „Jack der Aufschlitzer an der Arbeit." Der Angeklagte äußerte nichts darauf. Er wurde auf eine Woche zurückgestellt und ins Holloway-Gefängniß überführt.

Gepökelte Steine Bei der Inventur der verkrachten Genossenschaftsschlächterei bei Chemnitz fanden sich bei Aufnahme des vorhandenen Pökelfleisches 7 Zentner gepökelte Steine vor, die allerdings schwer zu verdauen sind. Wohin mögen wohl die 7 Zentner Fleisch gekommen sein, die so erfindungsreich durch Steine ersetzt wurden?

Die Schleppe hat schon im fünfzehnten Jahrhundert einem berühmten Kanzelredner wahrhaft erschütternde Worte entlockt. In einer der Predigten Geilers von Kaisersberg ist folgende Stelle zu lesen: „Solche Zierung der Weiber geschieht erstlich durch lange, zottichte Kleider, welche sie auf der Erden hinden hernach schleppen. Darnach geschieht es durch hohe Holzschuh und spitzige Hüt, damit sie desto langer und stattlicher hereintreten. Sie fahen die Flöhe auff mit ihren langen schlumpechten Kleidern und machen andern Leuten einen Staub, daß man nicht dabei gehen mag."

Kindermund. Es ist eine große Gesellschaft. Ein Herr hatte das Unglück, ein Glas zu zerbrechen. Lenchen richtet sich bei ihrer Mama auf den Zehen in die Höhe und flüstert, so daß es der ganze Tisch hören kann: „Gerade eins von den geborgten!" — Die Mama giebt bei der Abendgesellschaft ihrem Töchterchen einen schönen Apfel. „Aber so gieb doch der Mama einen Kuß," sagte der Onkel. „Ich darf nicht, wenn Mama geschminkt ist." — Paul überbringt der Frau Direktor zum Geburtstage einen Blumenstrauß und wartet dann schweigend, nachdem er schon freundlichst verabschiedet. Dame: „Nun, Kleiner, weshalb wartest Du denn noch?" „Paul: Mama hat gesagt, ich solle von der Geburtstagstorte nichts fordern, sondern warten, bis ich etwas bekomme." — Mutter: „Aber Karlchen, wie kannst Du zu der Tante sagen, sie sei eine dumme Gans; sofort gehst Du hin und sagst, daß es Dir leid thut. — Karlchen: Tante, es thut mir leid, daß Du eine dumme Gans bist. Klärchen: Liebe Mama, sind denn die kleinen Engel ganz nackend? — Mutter: Jawohl, mein Kind. — Klärchen: Wo thun sie denn aber ihr Taschentuch hin?

In der Kaserne. „Du, Du hast ja dem Unteroffizier jesagt, det in Deinem Weihnachtspaket blos jestoppte Strümpfe jewesen sind, det is doch nich wahr?" — „Jewiß sind et nur jestoppte Strümpfe, aber sie sind mit Wurst gestoppt!"

Griechenland's Weine nehmen unstreitig unter den Südweinen den ersten Platz ein und erobern sich stetig ein immer weiteres Absatzgebiet. Namentlich haben die Marken Samos, Nektar, Alter Moskato und Camarite schnell Eingang gefunden und den Ruf griechischer Weine, die bisher in so seltener Vorzüglichkeit hier nicht vertreten waren, fest begründet. Derselbe ist deshalb ein wohlverdienter, weil die Weine, die in Griechenland zum Export gelangen, unbedingt rein und nur aus Trauben ohne jegliche Beimischung bereitet sind. Diese Eigenschaft, der beste Vorzug, dessen sich ein Wein rühmen kann, giebt dem Konsumenten eine Beruhigung, die er heutzutage nicht in allen Fällen haben dürfte. und besonders für den Arzt muß es von großer Wichtigkeit sein, wenn er weiß, was er seinen Kranken giebt. Die sicherste Gewähr für die Reinheit dieser Weine bietet der Umstand, daß in Griechenland jeder zur Fälschung geeignete Stoff weit mehr kostet, als der Wein selbst. Denn bekanntlich wird dort eine solche Menge von Trauben erzeugt, daß der größte Teil derselben nicht gekeltert werden kann, sondern zu Rosinen und Corinthen verarbeitet werden muß. In diesem Verhältnisse liegt zugleich der Grund für die außerordentliche Billigkeit griechischer Weine. Kein Land kann so edle Dessert- und Medizinalweine wie z. B. Marodaphne, zu gleichem Preise liefern. Derselbe ist von ausgezeichneter Qualität, garantiert 5 Jahre alt und in ständigem Gebrauch namhafter Civil- und Militärkrankenhäuser erprobt und ist seit Jahren von der Firma W. Münter hier eingeführt. Der Detail-Verkauf befindet sich Gehrenberg Nr. 335.

Weihnachten rückt immer näher, und damit tritt an viele Eltern die Sorge um die richtige Wahl der Weihnachtsgeschenke immer dringender heran. Wenn wir nun als sehr empfehlenswerte Geschenke für Kinder über drei Jahren die Richterschen Anker-Steinbaukasten nennen, so sind wir uns wohl bewußt, daß wir dadurch auf keine Neuigkeit hinweisen. Das ist aber gerade der große und seltene Vorzug dieses gediegenen Spiel-Beschäftigungsmittels, daß es nicht veraltet. Durch die sinnreichen Ergänzungsordnungen bleiben die Anker-Steinbaukasten stets neu, da jeder Ergänzungskasten neues bringt; ja die alten Kasten können durch diese Einrichtung immer wertvoller und unterhaltender gestaltet werden. Es wurde zu weit führen, wollten wir die vielen Vorzüge dieses Spielmittels hier näher besprechen. wir verweisen auf die von der Firma F. Ad. Richter & Cie. in Rudolstadt zu beziehende illustrierte Beschreibung und vor allen Dingen auf die Anker-Steinbaukasten selbst: ihre herrlichen Bauvorlagen sind die beste Empfehlung.

Das Geheimnis des Stollens.

Roman von Dr. **Carl Mai.**

(10. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Frieder ging in das Forsthaus zu, und der Webel folgte ihm mit den Seinen auf dem Fuße. Er getraute sich doch nicht, sich an dem „Goliath junior" zu vergreifen. Der Förster war eben erst von der Schießhütte nach Hause gekommen und blickte allerdings verwundert auf, als er seinen Freund in solcher Begleitung bei sich eintreten sah.

„Frieder, Du? Wie kommst zu dieser Stund zu mir?"

„Er ist unser Gefangner", schnitt der Feldwebel die Antwort ab. „Er gehört zu der Bande des Waldschwarz'n."

„Der Frieder? Sind Sie bei Sinnen, Herr Feldwebel?"

„Sogar sehr! Wir haben ihn auf der That ertappt."

„Auf welcher That? Wie kann der Frieder zum Waldschwarz'n gehör'n, der seinen Bruder erschossen und seinen Vater geblendet hat!"

„Das geht mich nix an! Er hatt' eine Larv im Gesicht und gelad'ne Pistolen bei sich, als wir ihn fand'n."

„Und hat Ihnen beides ohne Gegenwehr übergeb'n?"

„Die Wehr hätt ihm nix geholf'n!"

„Das muß ich sehr bezweifeln, wie ich ihn kenn. Die Pistol'n hab ich ihm erlaubt; er ist freiwillig mein Gehilf' im Forstwes'n und darf in den Wald wenn und wie er will, bewaffnet oder net, ganz wie es ihm gefällt. Ich werd's verantwort'n."

„Da kann ich nix dageg'n sagen. Aber die Larv?"

„Das ist seine Sach."

„Oder auch net. Der Schwarz' geht mit der Larv und seine Leut all mit'nander auch. Wer sich im Wald maskirt, wird arretirt."

„Wo stehts geschrieb'n?"

„Das versteht sich von selber! Er soll mich net umsonst aus dem Fenster und der Thür geworf'n hab'n. Er bleibt Arrestant und wird aufs Gericht transportirt!"

„Also net weg'n der Mask, sondern aus Rachsucht. Zeig'n Sie mal die Pistol'n und die Larv'!"

Der Buschwebel reichte ihm beides hin. Er nahm die Gegenstände und gab sie dem Freunde, welcher der Verhandlung lächelnd zugehört hatte, zurück.

„Hier hast die Sach'n Frieder. Geh nach Haus. Und wer was dageg'n hat, der mag auch mich vor Gericht verlangen!"

„Halt!" gebot der Webel. „Her mit dem Corpus delicti! Es gehört mir und der Gefangne dazu!"

Da legte ihm Frieder die Hand auf die Schulter:

„Feldwebel, jetzt will ich auch mal sprech'n. Sie hab'n gehört, was der Förster sagt. Er bürgt für mich, und das ist mehr als genug, denn er und ich, wir sind jederzeit zu finden. Ich werd vielleicht doch noch wen durchs Fenster werf'n und mit der Martha tanzen, wenn mirs paßt. Jetzt aber geh ich nach Haus, und wer nur die Mien verzieht, mich dran zu hindern, der wird sogleich sehn, was passirt. Ich laß mich weder zur Schießhütt' noch ins Bockshorn jagen. Merkt's und nun gut' Nacht!"

Er ging und keiner getraute sich, ihm den Weg zu vertreten. — — —

Der Buschwebel hatte doch die Anzeige gemacht und eingesandt, und die Folge davon war, daß Frieder vom Amte einen Bestellzettel erhalten hatte und heute in die Stadt geritten und im Verhör gewesen war. Dies schien einen für ihn befriedigenden Verlauf genommen zu haben, wie die Miene zeigte, mit welcher er das Pferd bestieg, um wieder heimzukehren.

Ein gut Teil über die Hälfte des Wegs war zurückgelegt, und er gelangte an ein einsames Wirtshaus, welches mitten im Walde an der Straße lag. Ein hochbeladener Heuwagen hielt vor der Thür, und er erkannte das Gespann als Eigentum des Feldbauern. Er konnte annehmen, daß derselbe Leute genug habe, um dergleichen Fuhren nicht selbst unternehmen zu müssen; jedenfalls führte ein Knecht das Geschirr, und es war dann kein Grund vorhanden, auf den frischen Trunk zu verzichten, welchen er hier zu sich nehmen wollte.

Er stieg daher ab, befestigte den Zügel an das Staket und trat in die Stube. Er hatte sich getäuscht. Außer einigen Holzhackern, welche im Winkel ihr mageres Brod verzehrten, befanden sich der Feldbauer und einige Soldaten in dem Zimmer. Sie waren auf einem Patrouillengang durch den Forst hier eingekehrt und wurden von dem sonst nicht sehr freigebigen Bauer auf das beste traktiert. Frieder setzte sich an einen separaten Tisch, ließ sich ein Bier geben und wandte sich von den Anwesenden ab dem Fenster zu.

„Trinkt immer, trinkt," meinte der Feldbauer mit einem giftigen Blick auf den Neuangekommenen. „Ehrliche Leut', die ohne Larv' sich sehen lassen, dürfen in das Wirtshaus gehen; andere aber sollt' man durch die Polizei fortweisen!"

„Was ist's denn mit der Larv'?" frug der Wirt.

„Nix weiter, als daß man die kleinen Spitzbuben hängt, die großen aber laufen läßt. Der Buschwebel hat einen gefangen, der die Mask' und Pistolen getragen hat. Er gehört ganz sicher zum Waldschwarz'n, hat sich aber gut herausgelogen und wagts auch noch, bei Männern zu sitz'n, die keine Mörder und Blender sind!"

„Wer ist's denn?"

„Ja, da fragst mich zu viel. „Schau Dich darnach um!"

„Ach so! Warst' in der Stadt?" forschte der Wirt ablenkend.

„Ja. Das Heu ist mir heuer verregnet, so daß ich mit meiner Ernt' net reich'; da es nun billig ist, will ich mir einen Vorrat holen."

Frieder trank sein Bier, bezahlte und ging. Die Niederträchtigkeit seines Feindes war so ungeheuerlich, daß er sie kaum zu fassen vermochte. Als er am Wagen vorüberging, durchzuckte ihn ein Gedanke.

„Ist dem Feldbauer wirklich das Heu vernäßt, so daß er sich welches kaufen mußt? Seine Wiesen tragen ja grad so viel wie die unsern, und der Bachhof hat doppelt so viel Futter als er verbrauchen kann. Und warum fährt er selber? Da steckt was dahinter. Und er traktiert die Soldaten auch net umsonst, so viel ist gewiß. Ich muß ihn auf der Zech' belauschen, wenn er das Heu ablad't!"

Frieder nahm den Braunen scharf in die Zügel und sah bald das Dorf vor sich liegen. Vor demselben und zwischen der Straße und dem Feldhof erblickte er Martha, welche am Ufer des Baches Wäsche netzte. Er konnte sich diese Gelegenheit, einige Worte mit ihr zu wechseln, unmöglich entgehen lassen und lenkte zu ihr hin.

„Gut Arbeit, Martha! Hast große Wäsch'?"

„Ja, da gibt's zu thun, Frieder. Aber welch' ein Glück, daß der Vater net zu Hauf' ist."

„Weshalb?"

„Es ist uns am Montag gar böß' ergangen, Frieder, und so schlimm wie da ist er noch nie gewesen."

„Wegen dem Tanz?"

„O nein. Von dem hat er kein Wort mehr gesagt. Aber von wegen dem, daß Du dann im Wald gewesen bist, mit den Pistolen und belarvt."

„Das weißt auch schon?"

„Der Buschwebel hat's ihm gleich in der Früh erzählt, und dann brach das Gewitter los. Frieder, das war schauderhaft! Der Vater hat gesagt, ich sei in Dich — —"

„Du seist — — was denn, Martha?"

„Ich kann's net sagen! Dann hat er mich beim Haar ergriffen und ebenso die Mutter, die mir mit Flehen zu Hilf' kommen wollt'. Nachher — — —"

„Halt, Martha, erzähl' net weiter, sonst reit' ich wieder zurück und zertret' ihn zu Staub und Brei, wo ich ihn find'! Ich weiß jetzt alles; das Maß läuft immer voller, und ist der letzt' Tropfen hinein, so kommt die Flut, in der er untergeht!"

„Frieder, ich bitt' gar schön, thu's net! Du bist ihm über, das wissen All', aber es kann nix d'raus werden als Kummer, Sorg' und Unheil!"

„Bedauerst ihn vielleicht?"

„Er ist ja doch der Vater! Die Mutter wär' schon längst von ihm, wenn nicht die Schand' dabei zu fürchten wär'. Sie hat ihn niemals lieb gehabt und wohl auch nimmer achten können, und ich, ich zitt're, wenn ich ihn nur seh'. Aber der Zorn bringt schlimme Frucht, Frieder."

„Wer sie sä't, der wird sie ernten, Martha; das ist ein göttlich' Gesetz, daran niemand das geringst' zu ändern vermag Ich bin ihm auch heut', erst vorhin wieder geflohen, als er mit mir beginnen wollt', doch wo er mir das Herz antastet, da soll er net auf Nachsicht rechnen. Lieber laß ich mir den Hof wegbrennen, als den beleid'gen, den meine Lieb' umfangen hält!"

[Fortsetzung folgt.]

Donnerstag, 13. Dezbr. 1894,
nachmitt. 3 Uhr:

Sitzung des Ausschusses der Stadtverordneten.

Herford, den 11. Dezbr. 1894.
Der Vorsitzende des Ausschusses.
Wilh. Böckelmann.

Freitag, d. 14. Dez. 1894.
nachmittags 3 Uhr:

Sitzung der Stadtverordneten,

wozu der Magistrat und die Herren Stadtverordneten hiermit ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Notatenbeantwortung zu den Rechnungen:
   a. für die Stiftb. Schule
   b. „ „ Feldm. Schule
   c. „ „ Bürgerschule
   d. „ „ höh. Mädchensch.
   } pro 1893/94
   und Antrag auf Erteilung der Decharge.
2. Mitteilung d. Hrn. Regierungs-Präsidenten, die Jahrmärkte betreffend.
3. Antwort des Magistrats auf den Antrag verschiedener Stadtverordneten betr. Neupflasterung der Freiheitsstraße.
4. Plan für die Erweiterung des Friedhofes auf den neu angekauften Grundstücken.
5. Bericht über den diesjährigen Heilkursus für Stotterer.
6. Festsetzung der Fluchtlinie für einen Teil der Freiheitsstraße.
7. Mitteilung des Magistrats über das Verbleiben des Ratsherrn Weddigen im Amte.
8. Veränderung des Jagdpachtvertrages zwischen der Stadt Herford und dem Kaufmann Aug. Barkhausen.
9. Einführung einer neuen Kassenordnung für die Kämmereikasse.
10. Gebührenordnung betr. die Erhebung einer Abgabe für die polizeiliche Behandlung der Baugesuche.
11. Steuerordnung betr. die Erhebung einer Hundesteuer im hiesigen Stadtbezirk.
12. Anstellung des technischen Provinzial-Sekretärs Lichte als Stadtbaumeister.
13. Bewilligung von 4081,77 M. für Etat-Ueberschreitungen in der laufenden Rechnung.
14. Bewilligung von 100 M. für Ausbesserung des Lübberlinden- und des Putgemühlen-Weges.
15. Bewilligung von 185 M. für die Beschaffung von Möbeln für das Stadtverordneten-Sitzungszimmer u. für das Kassenlokal.
16. Etat der Kämmerei-Kasse pro 1895/96.
17. Plan zur Ausführung des Kommunal-Abgaben-Gesetzes.

Herford, den 11. Dez. 1894.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Wilh. Böckelmann.

Communalsteuer.

An die **alsbaldige** Einzahlung der rückständigen Communalsteuer pro 3. Quartal 1894/95, sowie der Hundesteuer pro 2. Halbjahr 1894/95 wird hiermit erinnert.

Herford, 8 Dez. 1894.
Kämmereikasse.
Falk.

Bekanntmachung.

Gesucht wird zu dauernder Anmietung ein pp. 45—50 □m. großer heller Raum für unser städtisches Aich-Amt; Offerten schleunigst.

Herford, den 10. Dezember 1894.
Der Magistrat.
Quentin.

Bekanntmachung.

Folgende den Erben der Witwe **Wehmeyer Johanne geb. Söthe** gehörigen Band 2 Blatt 371 des Grundbuchs von Radewig-Herford eingetragenen Grundstücke

1. Flur 1 Nr. 12, Hinter der Mauer, Hofraum mit dem Wohnhause Nr. 749.01 Ar 01 qm. groß mit einem Nutzungswerte von 120 Mark.
2. Flur 29 Nr. 190, vor der Stadt in der Twegte vor dem Steinthore, gegenüber dem Hagemann'schen Hause, Garten 07 Ar 06 qm. groß mit einem Reinertrage von 2,21 Thalern

sollen vom 19. Dezember ds. J. Vormittags 10 Uhr im Zimmer Nr. 12 freiwillig versteigert werden. Die Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Herford, 6. Dez. 1894.
Königliches Amtsgericht.

Eine gesunde Mutter

wird für einen Säugling sofort gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. 2647

Beste und billigste Bezugsquelle für

Musikinstrumente

Violinen (speziell bessere Instrumente von 4 Mk. an bis 700 Mk.) Violinbogen, Violinkasten, Flöten, Trommeln, Trompeten, Jagdhörner, Signalhörner, Zithern, Accord-Zithern, Volkszithern, Guitarren, Ocarinas, Hand- und Mundharmonikas, Blasaccordions, Musikwerke, Symphonions, Notenpulte, Etagèren, Pianosessel, Stimmgabeln, Metronome, Taktierstöcke, Stimmhammer, Reinigungspolitur, sowie sämtliche Instrumentenbestandteile. Allerbeste Saiten zu allen Instrumenten. Große Auswahl empfehlenswerter klassischer und moderner Musikalien. Pianinos und Harmoniums in bekannter Güte zu billigsten Preisen.

Carl Budde, Rennstr.

Städtische
Sparkasse Salzuflen
in Lippe.

Verzinst Einlagen mit
3½ %

Größte Sicherheit durch den Reservefonds und das umfangreiche Grundvermögen der Stadt.

Der Rendant.
Meyer.

Richard Berek's
Sanitäts-Pfeifen

anerkannt unübertrefflich empfiehlt zu Fabrikpreisen:
E. Grahs, Gehrenberg 342.



Fahrräder.

passend zu Weihnachtsgeschenken empfehle
von den einfachsten bis zu den feinsten. Billig.
Kinderräder schon von **12** Mark an.
W. Quante, Comthurstrasse.

Portemonnaies und Cigarren-Etuis

in großer Auswahl billigst bei
Aug. Niedermöller,
Lübberstraße 83-84.

Delikatessen:

Sardellen, Sardinen, Rollmöpse, Heringe in Gelee, marinierte Heringe, Lachsheringe, Kieler Bücklinge und Sprotten,
Feine Tafelgurken
in Weinessig mit feinstem Gewürz.
Essig-Gurken.

Kaffee:

roh und gebrannt in vorzüglich reinschmeckender Ware.
Packete mit glasiert. Kaffee in verschiedenen Preislagen von der Firma
A. Zuntz sel. Wwe., Bonn,
Kgl. Hoflieferant.
Johs. Surmann, Bremen.
Gebr. Roggen.

Cacao lose und in Dosen.
Chocolade in Riegeln, Tafeln und Blöcken.
Chinesische Thee's
lose ausgewogen und in Packeten von
A. Zuntz sel. Wwe.,
Bonn.

Bordeaux-, Rhein- u. Moselwein
zu billigsten Preisen.
Tokayer, Madeira, Sherry, Portwein, Malaga, Samos
und
Champagner.

Schweizer-
Tilsiter
Holländer
Echt Limburger
Kräuter
Hopfen
Arminius
Harz
Käse.

Feinste
Molkerei-Süssrahm-Butter,
Ostfriesische Butter.
Best-Süssrahm-Margarine
Prima Schmalz,
zu verschiedenen Preisen.

Feinst. Braunschweig.
Cervelatwurst,
Plockwurst,
Leberwurst,
Fleischwurst,
Rotwurst,
Zungenwurst,
Rollschinken,
Delicatess-Speck,
selbst gepök. Rauchfleisch.

Liebigs und Kemmerichs
Fleisch-Extract.

Pudding-Pulver
mit Vanille-, Apfelsinen, Citronen-, Mandeln-, Chocolade-, Himbeer-Geschmack.
Apfelsinen, Citronen, Citronat.

Catharinen-Pflaumen.
Türkische Pflaumen,
Bosnische Pflaumen,
Rosinen,
Sultaninen,
Corinthen,
Ringäpfel,
Apfelschnitte,
feinstes süsses Apfelgelee,
Honig,
Obst-Marmelade,
Rübenkraut.

Herm. Ebmeyer,
Herford.
Radewigerstrasse 694. 694 Radewigerstrasse.

Weichkochende
Hülsen-Früchte
als:
Victoria-Erbsen, grüne Erbsen, geschälte Erbsen,
Bohnen, Linsen,
Prima Kochwurst u. durchwachs. Speck.

Arrac, Rum, Cognac,
Stolz des Hauses,
echten Steinhäger,
sowie verschiedene
Liqueure und Punsch-Essenzen.

Reis,
Griesmehl,
Hartgries,
Sago,
Tapioca,
Graupen,
Hafergrütze, gekrönt und amerikanisch gewalzte,
Gerstengrütze,
Buchweizengrütze.

Knorr's
Hafergrütze, Hafermehl, Reismehl, Suppentafeln in verschiedenen Sorten,
Bouillon-Fadennudeln,
Hausmacher Nudeln
und
Macaroni.

Ia. Brod-Raffinade,
Ia. gemahl. Raffinade
in verschiedenen Preisen,
Würfelzucker,
Crystallwürfelzucker,
Hagelzucker,
Vanille u. feinster Ceylon-Zimmet.

Stearin-Kerzen,
prima Qualität,
in verschiedenen Preisen.
Wagenlichte,
Glafey'sche Nachtlichte,
Hannoversche Streichhölzer,
Vulkanhölzer,
Streichhölzer.

Toilette-Seife,
Mandel-Seife, Gall-Seife,
feinste
Bleich- und Kernseife,
Seifenpulver,
Putzpomade, Putzseife,
Putzkalk,
belgisches Putzpulver
u. Putzstein.

Hoffmanns und Remy's
Reis-Strahlen-Stärke,
lose und in Packeten.
Weizenstärke,
Bielefelder Glanzstärke.
Lindes Kaffee-Essenz,
Herzogs Kaffee-Essenz.
Frank-Kaffee,
Webers Feigen-Kaffee,
Webers 5 Pfg.-Kaffee,
Kaffemehl.

Candis,
weiss, schwarz und braun, in prima Qualität.
Echt italien. Lackritz.
Brust-Karamellen,
Cachou-Bonbons,
Pfeffermünz-Pastillen u.
Rocks.

— 1000 —
Dr. Pollaenders schwedische
Abführ- und Blutreinigungs-Pillen

sind das angenehmste, magenstärkende blutreinigende Abführmittel, welches existiert. Wegen ihrer großartigen Wirkung werden dieselben bei Magendrücken, Schwindel, Schlaflosigkeit, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, unregelmäßigem Stuhlgang, Hämorrhoiden, Geschwüren, Finnen im Gesicht 2c. allen ähnlichen Pillen vorgezogen. **Preis per Schachtel 1 Mark. Nur echt zu haben in Herford in den Apotheken.** — Man verlange ausdrücklich **Dr. Pollander's Pillen. Haupt-Depot: Hausen & Cie. in Trier.**

Rlc.: Extr. Rhei 3,5 Extr. Tarax 2,0 Extr. Aloë 3,5 Fruct. Anisi, Fenoic Carviana 0,2 Junip. 0,4.

---

en gros en détail.
Große Auswahl in neuen weichkochenden
Hülsenfrüchten.
Friedrich Monke.

Für
Wöchnerinnen u. schwache Kinder
empfehlen alle Professoren und Aerzte zur Stärkung
Ern. Stein's Medicinal-Tokayer
und
Ern. Stein's Ungarischer Portwein
vorrätig bei
Carl Bauer.



Schutzmarke.

NB. Nur **echt** wenn nebenstehende Schutzmarke sich auf dem Etiquette befindet.
Weisen Sie alle Nachahmungen zurück.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Standesamt Stadt Herford.

Nachrichten vom 5. bis 11. Dezember 1894.

Geburten.

Ein Sohn dem Metallenwaarenfabrikanten Ph. Landgraf, dem Fabrikarb. C. Wehmeyer, dem Handarbeiter H. Hagemeier; ferner 2 unehel. und 1 Totgeburt.

Eine Tochter dem Zimmermann S. Schröder, dem Former W. Heiteindemann, dem Fabrikarb. S. Stickdorn, dem Handarb. W. Wittland, dem Maurer F. Bexten.

Aufgebote:

Handelsmann J. Markus mit S. Vogelstrom hier, Kaufmannn W. Osthoff mit A. Brune hier, Fabrikarb. H. Linnemann hier mit H. Düsdieker, Herringhausen,

Eheschließungen.

Kolonssohn H. Wilke mit A. Kleineberg hier, Steindrucker W. Schumacher mit L. Wortmann hier, Buchhalter C. Schinnerling mit E. Barkey hier.

Sterbefälle.

F. Brockmann, T. d. Handarb. C. B., 1 J., A. Wilke, T, d. Fuhrm. H. W., 1 M., H. Hölling, T. d. Hauderers C. H., 1 J., C. Schiermeyer, T. d. Gärtners C. Sch, 11 M., Fabrikant W. Stadtländer, 54 J., M. Nolting, T. d. Kaufm. C. N., 1 J., F. Wortmann, T. d. Handarb. F. W., 2 J., L. Röding, S. d. Malers C. R., 3 J., F. Unterbrink, S. d. Handarb. F. U., 1 J., M. Krause, T. d. Handelsm. H. K., 2 J., Maurer A. Landa, 35 J., Arbeiter H. Coring, 36 J.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Martin Herrmann in Herford.